

Erscheint
wöchentlich
dreimal und
zwar:
Montag,
Mittwoch
Samstag.
Abonnement
in der Stadt
vierteljährlich
90 S
monatl. 30 S
Bei allenwürtt.
Postämtern
und Boten: im
Ort u. Nach-
barortsverehr-
viertel 1.10. M.
außerhalb des-
selben 1.15. M.;
hiezuh Bestell-
geld 15 S.

Wildbader Anzeiger.

Inserate
nur 8 S
Aussärlige
10 S die klein-
steilige
Carmondzeile.
Reklamen 15 S
die Petitz-ile.
Bei Wieder-
holungen
entspr. Rabatt
Abonnements
nach Ueberein-
kunft.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad

und zugleich Verkündigungsblatt der Kgl. Forstämter Wildbad, Meistern, Enzklösterle etc.

Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ ist in Wildbad und Umgebung das am meisten gelesene und billigste Blatt.

Telefon Nr. 41.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Wildbad.

Nr. 83.

Samstag, den 18. Juli 1903

Jahrg. 21

Amtliche und Privat-Anzeigen.
Wildbad

Bekanntmachung.

Trotz der seit Jahren ergangenen Warnungen vor

Wasser-Verwendung

und der damit verbundenen Androhung, Wassermesser zu verwenden, ist auch heuer wieder Wassermangel in solchem Grade eingetreten, daß die Gebäude in höherer Lage des Wassers entbehren. Die Gerechtigkeit verlangt entschiedene Abhilfe. Bei einem Wasserzufluß von 2200 Liter per Tag und per Kopf ist ohne grobe Verfehlungen der Konsumenten ein Wassermangel undenkbar. Um der geradezu zur Verzweiflung treibenden Salamität zu begegnen, haben nun die bürgerlichen Kollegien in ihrer Sitzung vom 11. ds. Mts beschlossen, bei der K. Badverwaltung und den Privatbädern, den hiesigen Hotels, Wirtschaften und Kostgebereien; den Motoren, Aufzügen, Mineralwasserfabriken u. Mostereien; den Conditoreien, Bäckereien, Metzgereien u. Gerbereien; den Fischlästen, Kutschereien und Waschereien; sowie für Besprenzung landwirtschaftlicher Grundstücke, Wassermesser einzusetzen; welche nach Par. 10 des Vertrags über den Wasserbezug, auf Kosten der Beteiligten von der Stadtkasse angeschafft werden.

Dies wird zur Nachachtung bekannt gegeben.

Wird von den Konsumenten selbst darauf hingewirkt, daß der Wasserverbrauch eingeschränkt wird und die Bewohner der höheren Stadtteile nicht mehr zu Klagen veranlaßt werden, so kann die Ausführung des Beschlusses noch insolange siliert bleiben; kommt aber nur die geringste Klage wieder vor, so haben sich die Konsumenten die sofortige, für sie mit Kosten verknüpfte, Ausführung desselben selbst zuzuschreiben.

Es liegt im Interesse der Konsumenten selbst, wenn sie jede wahrnehmende Wasserverschwendung der Polizei zur Anzeige bringen.

Den 14. Juli 1903.

Stadtschultheißenamt: Bäuer.

Forstamt Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Am
Donnerstag den 23 Juli 1903
vorm. 9 Uhr
auf dem Rathaus in Wildbad und
zwar: aus Staatsw. 11 41 Löwen-
kopf, 76 Tuchmachersweg u. Scheid-
holz aus 11 Oberen Eiberghut Am:
1 Nadelholzscheiter, 10 buchene und
99 Nadelholz Ausschussscheiter und
Prügel; 8 eichenes, 172 buchenes,
1 birkenes und 583 Nadelholz-An-
bruch u. Abfallholz; aus 11 41 Löwen-
kopf, 144 Unterer Baurenberg und
119 Christofshof Am: 80 tannene
Brennrinde, sowie aus 11 86 Mitt-
lerer Langerwald und 11 70 Wasser-
falle Am: 6 buchene und 66 Nadel-
holz Reisprügel.

Lauf-Bursche

für die Saison
gesucht.
Angebote erbeten
Holland und Josenhans
Buchhandlung.

Kaffee roh und gebrannt. Nieder-
lage von Kaisers Kaffee Karls-
bader Kaffee gewürz. Cathreiner's
und Franks Malzkaffee.

Ther offen und in Paket
feinst Souchong englische
und russische Mischung.

Gonbon, Vanille, Cylon
Dimmt.

empfehlen
Fa. G. Aberle Sr.
Jah. E. Blumenthal.

Sicherste und größte Gewinnchance bietet unbestritten die
Weltspielbank der Nordlandbank
13 Millionen
gelangen in 20 aufeinanderfolgenden staatlich konzessionierten Saar-
verlosungen mit abwechselnden Gewinnen von
510000, 480000, 270000, 180000, 120000,
u. s. w. zur sicheren Verteilung.
Jedes Loos ein unbedingt sicherer Treffer garantiert.
Am 1. August 2 große Hauptziehungen mit Haupttreffer von
480,000 240,000 150,000
Beteiligungsscheine von 5 Mk. 50 — 3 Mk.
versendet unter Nachnahme oder Einfindung des Betrags:
Der Vertreter der Nordbank:
Christian Kenner
Commissions und Loosagentur-Geschäft
Eblingen Kanalstraße 18.
Prospekte gratis und franko.

Chr. Brachhold, Wildbad,
König-Karl-Strasse 81 B
empfiehlt



Süd-Weine, Badische Weine,
Diverse Marken Cognacs,
Burgess, Kessler-Sekt
franz. Champagner
Tee's neuester Ernte,
Houtens Cacao,

Grosses Cigarren-Lager
in circa 50 Sorten.

„Havana-Cigarren.“
„Bremer-, Hamburger- Mannheim-, Fabrikate.“

Drucksachen aller Art

werden schnell, sauber und billig ausgeführt in der
Beruh. Hofmann'schen Buchdruckerei.

Wildbad.

Ich fordere den auf, der mir am
4. und 9. Juli
je abends

unerlaubt Steine
abführte

von der Hochwieshütte und
verschaffte sie in seinem Garten am
Hochwiesenweg, mit mir sofort ab-
zumachen, andernfalls ich — —

Karl Gozenhardt,
Maurermstr.

Rühmlichst bekannte
Stutt- Schinken u.
garter Wurstwaren

empfiehlt
Carl Bayer

Königl. und Herzogl. Hoflieferant
Stuttgart.

Direkter Versand an Hotels und
Private.

Selbstgebrannten
Fruchtbrautwein
hat zu verkaufen
Restauration Bäuerle.

Stanges
Fliegenfänger
sind wieder eingetroffen u. empfiehlt
Chr. Batt.

Pforzheim
Bahnhofstr. 6.
en gros

F. BITZ aus Pforzheim

Wildbad
Hauptstr. Nr. 80.
en detail

Gold-, Silber-, Doublé-, Stahl-Bijouterie
Hochelegante Neuheiten
modernsten Genres

Pforzheimer Bijouterien

in Herren- u. Damen-Ketten, Ringen, Broschen, Bracelets, Börsen, Taschen, Bonbonniéren, Puderdosen, Anhängern, Gürtelschnallen, Cravatten-
nadeln, Stock- u. Schirm-Griffen, Cigarretten-Dosen, Feuerzeugen, Crayons, Messern, Bürsten, Gold-Boy, Tafelgeräten, Juwelen etc. etc.

Spezialität: Steinletten u. goldene Ketten! Ringe nach Maß u. Angabe!
Stahl-Ketten nur in prima Stahloxyd beste Qualität sein: 24 facettig, daher sehr feurig!
Reichhaltige Anfertigungen stehen auf Wunsch gerne zu Diensten.

Reparaturen umgehend und allerbilligst.
Bevor Sie Ihre Einkäufe machen, bitte meine Schaufenster und mein assortiertes Lager — ohne Kauzwang — zu besichtigen und
machen Sie sich mit meinen Preisen bekannt.
Ankauf von altem Gold.
Streng reelle Bedienung! Neuzerst billige Preise!

Jewelry made at Pforzheim, to low prices.

Hauptstraße Nr. 80.

Bijouteries de Pforzheim à prix bon marché.



Turn-Verein Wildbad.

Samstag, 18. d. Mts. abends halb 9 Uhr

General-Versammlung

in der Rennbachbrauerei.

Tagesordnung:

1. Neuwahlen.
2. Rechenschaftsbericht.
3. Verschiedenes.

Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung werden die aktiven spez.
auch die passiven Mitglieder um pünktl. Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

Nächste Ziehung am 1. August cr.

Früher ist halb
GEWAGT  **GEWONNEN.**

Laut reichsgerichtl. Entscheid vom 8. April 1895 für ganz
Deutschland incl. aller Bundesstaaten gesetzl. erlaubte Serienloos-
gesellschaften best. aus je 100 Anteilen comb. in 24 Ziehungen
mit abwechsel.

Haupttreffer in Mark
300 000, 240 000, 180 000,
120 000 105 000 102 000 90 000 etc. etc.

Gesamtbetrag der kleinsten Treffer ca. 20 Prozent des Einsatzes
keine Wieten —

Jedes Loos ein Treffer!

Gewinnlisten n. jeder Ziehung. — Monatlicher Beitrag nur
5 Mt. — Bei Nichtconvenienz 3 Tage Reklamationsfrist.
— Umgehende Anmeldungen zu richten an: J. Schmid u. Co. in
Ulrich a. Rhein Niederland No 149.

Bad-Anstalt Calmbach

Geöffnet von morgens 10 Uhr bis Abends 7 Uhr.

Preis: 1 Bad 50 Pfg.; mit Douche 60 Pfg. — Fichtennadel-
bad 1 Mt. 20 Pfg.

Zu gutigem Besuch ladet höflich ein.

A. Schall Wwe., Wildbaderstraße.
in der Nähe des Bahnhofs.

Kur-Aerzte in alphabetischer
Ordnung:

Dr. Bauhmann, Sanitätsrat,
Sprechstunden: vormittags 9
bis 10 Uhr, nachmittags,
(Sonntag ausgenommen) 3—5
Uhr. Wohnung: Kernerstr. 30.

Dr. Josef Hans (Kgl. Bahnarzt),
Sprechstunden: vormittags 11
bis 12 Uhr, nachmittags (aus-
genommen Sonntags) von 3
bis 5 Uhr Wohnung neben dem
Badgebäude.

Dr. Lorenz Stadt-, Spital- und
Distrikts-Arzt, Kurarzt. Sprech-
stunden: Vorm. 10—11 Uhr,
nachm. 3—5 Uhr (Sonntag aus-
genommen). Sprechzimmer im
Bankgebäude (König-Karlstraße).

Dr. De Ponte Sanitätsrat, Kur-
arzt und Arzt der Kinderheil-
Anstalt „Herrnhilfe“. Sprech-
stunden: von 11—1, 3 1/2—5 1/2
Uhr, außer Sonntag nachmit-
tags. Wohnung: König-Karl-
Straße 1178.

Dr. Weizsäcker, Geheimen Hof-
rat, Kgl. Badarzt. Sprechstun-
den 8 1/2—10 Uhr, nachmittags
3 1/2—5 1/2 Uhr. (ausgenom.
Sonntag nachmitt.) Wohnung:
Parterre des Katharinenstifts.

Kgl. Kurtheater.

Direkt.: Intendantrat Peter Liebig.)
Duzendkarten gültig.

Samstag, den 18. Juli 1903.

Untreu.

Komödie in 3 Akten von Roberto
Bracco.

Sonntag, den 19. Juli 1903.

Seine Kammerjungfer

Schwank in 3 Akten von Vielhaud
und Gemmein Deutsch von M.
Schönnau.

Montag den 20. Juli 1903.

Die Gerechtigkeit.

Komödie in 4 Akten von Otto Ernst.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.

Bekanntmachung betr. den Besuch des Som- merfestes der Volkspartei am Sonntag den 19. Juli 1903 in Teinach.

- 1) Die gemeinschaftliche Bahnfahrt erfolgt ab Station Calmbach 10 Uhr 21
vormittags, woselbst den Beteiligten die ermäßigten Fahrkarten
übergeben werden. In Brödingen hat Aussteigen in den Calwer
Zug zu erfolgen. Ankunft Teinach 11 Uhr 55; hierauf Mittag-
essen, im Gasthof Station Teinach, der Angemeldeten.
- 2) Rückfahrt ab Station Calw 7 Uhr 25 abends mit Wagenwechsel
in Brödingen an Calmbach 8.56 bzw. an Wildbad 9.04
- 3) Wer von Teinach den Zug ab 7 Uhr 25 Calw per Fuß erreichen
will, hat eine Stunde vorher Teinach zu verlassen; andernfalls ist
um Anschluß zu Zug 7 Uhr 25 ab Calw zu bekommen, der Zug
ab Teinach 5 Uhr 50 an Calw 5 Uhr 55 zu benutzen.

Weitere Anmeldungen zur Fahrt nimmt der „Wildbader Anzeiger“
bis spätestens Samstag den 18. ds. abends 6 Uhr entgegen.

Standesbuch = Chronik der Stadt Wildbad Vom 10—17 Juli 1903.

Geburten.

5. Juli. Schober, R. Fr. Gottlieb, Handels-
gärtner hier, 1 Tochter
6. Juli. Lampart Gottfried, Fuhrknecht hier,
1 Tochter.
12. Juli. Hammer, Karl Friedrich, Wegwart
hier, 1 Sohn.
12. Juli. Hammer Karl Friedrich Wegwart
hier, 1 Tochter.
10. Juli. Von Stiebel Heinrich, Rentier von
Frankfurt, 79 Jahre alt.
13. Juli. Gauß, Eugen Wilhelm in Nonnen-
misch, 4 Wochen alt.

Aus Stadt und Umgebungs.

* Die am letzten Mittwoch abend von
der Königl. Badverwaltung veranstaltete,
sehr geschmackvoll arrangierte Anlagenbeleuchtung,

bei welcher die hiesige Kur- und eine Militär-
Kapelle konzertierten, lockte eine unzählige
Menge Zuschauer herbei. Ueber das durch diese
Veranstaltung Gebotene herrscht nur eine Stimme
der Zufriedenheit und der Kgl. Badverwaltung
darf mit Recht volle Anerkennung hierfür ge-
zollt werden, die, wie wir hoffen, uns recht bald
wieder einen solchen herrlichen und schönen Abend
bereiten möge.

Pforzheim, 14. Juli. Heute feierten in
erfreulicher, geistiger Rüstigkeit Privatier Alfons
Bendiser und Frau, geb. Kieß, im Kreise ihrer
Familie das Fest der goldenen Hochzeit.

Kundschau.

Auf dem deutschen Turnfest in Nürnberg
werden vom XI. (schwäbischen) Kreis in aktiver
Weise 85 Vereine vertreten sein und zwar be-
teiligen sich an den allgemeinen Stabübungen
574, an der Kreisvorführung 529, am Sech-
kampf 125, am Dreikampf 107, am Ringen 12,

an den Spielen 5 Riegen und am Musterriegen-
turnen 21 Riegen mit 377 Turnern.

Stuttgart, 14. Juli. Gestern früh hat in
Neckartenzlingen, Oberamt Nürtingen, bei einer
Feuersbrunst, welche 2 Häuser einscherte, der
17-jährige Sohn eines der Hausbewohner, als
er im Begriff war, seine 10-jährige Tochter zu
retten, mit dieser gemeinsam den Tod in den
Flammen gefunden. Zwei andere Geschwister
wurden mit Mühe gerettet.

Rappenaу, 13. Juli. Denkmalsweihe. Am
nächsten Sonntag wird das hier errichtete Denk-
mal Kaiser Wilhelm I. enthüllt. Zahlreiche
Militärvereine haben ihr Erscheinen zugesagt.
In Vertretung des Großherzogs wird General-
major Anheiser der Feier beiwohnen.

Rappenaу, 13. Juli. Das neue Soolbad-
Gebäude nähert sich mehr und mehr der Voll-
endung. Am 10. August soll in Anwesenheit
der Großherzogin die feierliche Einweihung und
Eröffnung stattfinden. Die hohe Frau hat das
Protectorat übernommen und genehmigt, daß



das neue Bad die Bezeichnung „Sophie-Luisenbad“ erhält.

Wegen Brausteuernhinterziehung ist in Buschweiler der Bierbrauer Moriz aus Pfaffenweiler zu 52,000 Mk. Geldstrafe verurteilt worden.

In Helferspithen erschoss abends ein Jäger eine Frau, die Holz suchte. Er hatte die Frau für einen Rehbock angesehen.

Villingen, 15. Juli. In der hiesigen Dampfzieselerei stürzte ein verheirateter, 47-jähriger Italiener samt Rollwagen vom Aufzug aus 4. Stockhöhe herab und erlitt mehrere schwere Verletzungen, darunter einen Schädelbruch. Er ist seinen Verletzungen erlegen.

Edingen, 15. Juli. Gestern abend wurde die 43 Jahre alte, schon längere Zeit geistesgestörte Ehefrau des Maschinisten Philipp Schäfer auf dem Speicher ihres Hauses erhängt aufgefunden. Die Frau war erst kürzlich aus der Irrenheilanstalt entlassen worden.

Papst schwer erkrankt.

In Deutschland, wo man die Flut der Riesen-telegramme in den Zeitungen liest, hat man keine Ahnung davon — so schreibt der Korrespondent der Frankfurter Zeitung aus Rom —, wie schwer es ist, der wirklichen Wahrheit auf die Spur zu kommen, da sich alles verschworen zu haben scheint, die Welt mit Erfindungen, Verdrehungen, Entstellungen und Uebertreibungen in Aufregung zu halten, zum Teil aus Geschäftssinn, zum Teil aus Konkurrenz sucht, zum Teil auch zu Gunsten der klerikalen Propaganda.

Der Papst soll tatsächlich seit dem 2. März, wo er schon dem Tode nahe war, ernstlich krank sein, obwohl er am 3. März noch zum Regierungsjubiläum in der Peterskirche erschien.

Was jetzt davon gemeldet wird, daß der Papst die gefühlvollsten Reden hält, die weisesten Aussprüche tut und die innigsten Poesien dichtet, soll Schwindel von A bis Z sein. Die Wahrheit hat Kardinal Macchi gesagt, als es endlich den Ring durchbrach, der ihn vom Papste fernhielt und den Papst sah: „Das ist ja das reinste Skelett!“ Der Papst lebt eigentlich nur noch physisch.

Rom, 15. Juli. Es ist bereits die Anweisung erfolgt, daß 48 Stunden nach dem Tode des Papstes zur Abhaltung des Konklaves die nötigen Räume von den jetzigen Bewohnern verlassen werden. Die Ingenieure des Vatikans erwägen die geneigtesten Mittel zur Verhinderung jeder Verbindung der im Konklave vereinigten Kardinäle. Vapponi gestattete heute gegen 1 Uhr dem Papste, kurze Zeit aufzustehen. Man brachte ihn mit großer Sorgfalt in den kleinen Tronsaal nächst dem Schlafzimmer. Der Papst war außerordentlich schwach. Den ganzen Tag empfing der Papst Niemanden, nachdem jetzt sämtliche hier weilenden Kardinäle empfangen sind. — Dem „Giornale d'Italia“ zufolge traf hier Monsignore Decones von der katholischen Universität in Washington ein.

Tages-Nachrichten.

Mannheim, 15. Juli. Bei der großen Schleiße auf dem Rheindamm hat sich gestern Abend ein 36-jähriger Möbelschreiner aus Fürth (Mittelfranken) durch einen Revolverchuß, den er sich in das Herz beibrachte, entleibt. Motiv unbekannt. — Ertrunken ist heute früh 7 Uhr in der Nähe der Rheinschachtel der 58 Jahre alte Schiffer Michael Durein, welcher auf einem Riesnachen beschäftigt war und über Bord fiel.

Mainz, 16. Juli. Der Maurerstreik ist nach dreimonatlicher Dauer beendet. Die Maurer nahmen heute früh die Arbeit bedingungslos wieder auf.

Nürnberg, 14. Juli. Der heutige Festtag brachte die mit lebhafter Freude begrüßte Nachricht, daß die Anmeldungen der Auswärtigen die Zahl 29000 erreicht haben, sodaß nunmehr alle früheren Feststädte in Bezug auf die Teilnehmerzahl geschlagen sind und das zehnte Deutsche Turnfest das größte und nach allen Vorbereitungen zu schließen, auch das schönste werden dürfte. Die Kgl. Bayerische Staatsregierung und die Stadt haben in umfassender Weise für die Unterbringung der von morgen ab hier eintreffenden Massen durch Ueberlassung von Staatsanstalten, Schulen, Turnhallen und dergleichen mehr zur Herrichtung von Massen-

quartieren Sorge getragen und außerdem ist die Magazinverwaltung des dritten Bayerischen Armeekorps dem Wohnungsausschuß durch Ueberlassung von 15000 Betten entgegengekommen. Die heutigen Vorführungen auf dem Festplatz bestanden in einem Turnen der Mädchen der 6. und 7. Klasse der Nürnberger Volksschulen und der Jugendabteilungen der Nürnberger Turnvereine. Daneben sah man Reiterspiele und sonstige turnerische Veranstaltungen, die wiederum lebhaftesten Beifall fanden. Am Abend fand in der Festhalle die Hauptprobe des Festspiels statt, über die wir noch berichten werden. Zur Aufnahme des von Hamburg kommenden prunkvollen Bundesbanner der Turnerschaft ist bereits ein besonderer Saal des hiesigen Rathauses bestimmt worden. Das Banner wurde der Deutschen Turnerschaft anlässlich des Frankfurter Turnfestes im Jahre 1889 von den dortigen Frauen und Jungfrauen gestiftet und bleibt von Turnfest zu Turnfest in der Obhut der Stadt, welche das Fest zuletzt beherbergt hat.

Dresden, 15. Juli. Das Dresd. Journ. meldet amtlich: Der König verlieh der vormaligen Kronprinzessin den Namen und Adelstitel einer Gräfin Montignoso.

Görlitz, 14. Juli. In Hennersdorf bei Gabel erstach ein tschechischer Knecht die 18-jährige Tochter seines Dienstherrn, dann sich selbst. Die Ursache der Tat ist unbekannt. — Wegen Unterschlagungen und Bäckersfälschungen wurden die Warenbeschauer Hartig und Wotasek der Gloriafabrik Otto Müller u. Co. verhaftet.

Berlin, 14. Juli. Im Weichselgebiet wurden wie dem Lokal-Anz. aus Kraukau gemeldet wird, insgesamt gegen 300 Ortschaften mit etwa einer Million Einwohner überschwemmt. Der Schaden beträgt viele Millionen Kronen. Besonders schlecht steht es in der Stadt Sosnowice, die teilweise überflutet ist. Die Bewohner flüchten ins Gebirge.

Berlin, 15. Juli. Der Lokalanzeiger meldet aus Kraukau: Die Salzgrubenorte Wieliczka und Bochnia befinden sich seit 2 Tagen in Ueberschwemmungsgefahr. Die letzten Nachrichten lauten günstiger. — Die Stadt Ostrowitz an der Weichsel ist nahezu zerstört. — Bei Sandomir stehen 1000 qkm unter Wasser. — In Russisch-Polen ist auf den meisten Eisenbahnstrecken der Verkehr eingestellt.

Berlin, 14. Juli. Wie aus Görlitz gemeldet wird wurde die Kaufmannsfrau Weigelt wegen bedeutender Unterschlagen in der mechanischen Weberei von Wagner u. Co. in Olbersdorf bei Zittau verhaftet. Die Unterschlagungen belaufen sich auf ca. 25,000 Mark.

Berlin, 15. Juli. Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Dresden. Unter dem Vorsitz des Königs und dem Beisein des Kronprinzen wurde im Ministerrat beschlossen, eine besondere Kommission aus den Mitgliedern des Landtages zur Beratung der Frage einer Aenderung des Landtagswahlgesetzes für den Spätsommer einzuberufen.

Budapest, 15. Juli. In der Ortschaft Gilie im Komitat Harmons Zel sind bei heftigem Sturmwind 100 Häuser mit Nebengebäuden niedergebrannt.

Budapest, 14. Juli. In Illawa wurde durch Ueberschwemmungen die Ernte mehrerer Ortschaften vernichtet. Auf der Schüttinsel bei Kescegsalva sind die Dämme arg beschädigt. Eine Katastrophe steht dort bevor. 20 Ortschaften der Insel sind in Gefahr. Die Elisabetheninsel ist überschwemmt und die Waagbrücke gleichfalls in Gefahr.

Peking, 15. Juli. (Reuter.) Der amerikanische Gesandte Conger ist in Niutschwang eingetroffen, um dort die Lage zu prüfen. Der russische Gesandte Lessar kehrt heute wieder zurück. Der russischen Gesandtschaft ist von dem Ergebnisse der Besprechung in Port Arthur noch nichts bekannt.

Newyork, 14. Juli. Nach Telegrammen aus Portau-Prince ist dort der Belagerungsstand erklärt worden. Die Nationalgarde wurde zu den Waffen einberufen. Man glaubt, daß diese Maßnahmen die Folge der Vorgänge sind, die sich an die im Mai vorgekommenen Bankskandale geknüpft haben.

Ciarenna, 15. Juli. Im Kalandagebirge (Graubünden) fand ein großer Bergsturz statt.

Da weitere Bergstürze drohen, mußten viele Gebäude geräumt werden. (Freff. Ztg.)

Sofia, 12. Juli. (Freff. Ztg.) Der Minister des Innern erließ heute ein energisches Dementi der Gerüchte von einer Kriegsgefahr. Durch ein Rundschreiben warnt er die Bevölkerung, aus Furcht unter der Kriegsgefahr vor Requisition, Getreide nicht unter dem gewöhnlichen Preis zu verkaufen, da es absolut keinen Krieg gebe. Die diesbezüglichen Maßnahmen der Regierung bezwecken nur die Beseitigung aller Schwierigkeiten, die nur den geringsten Anlaß zum Ausbruch von Feindseligkeiten mit der Türkei geben könnten.

Kroatien. (Dynamit-Attentate.) Aus Agram, 14. Juli wird gemeldet: Nachts wurden vor dem Hause des Domherrn und Abgeordneten Matunzi, ferner vor dem Hause des Bischofs Krabac und des Kanonikus Schwindermann, sowie im Gebäude der „Narodne Novine“ Dynamitpatronen zur Explosion gebracht. Niemand ist verletzt. Die starke Detonation, in Folge welcher viele Fensterscheiben zertrümmert wurden, rief jedoch große Bestürzung hervor. Die Urheber des Anschlages sind mutmaßlich einige Gymnasiasten, die vor wenigen Tagen wegen Verhöhnung deutschsprechender Verwandten von Domherrn Matunzi polizeilich bestraft wurden. Eine strenge Untersuchung über die Angelegenheit, welche keinerlei politischen Hintergrund hat, ist im Zuge.

Berschiedenes.

— Das Frauenwahlrecht wird in diesem Jahr zum ersten Mal bei rein politischen Wahlen und zwar in Australien bei den Wahlen zum Bundesparlament ausgeübt werden. Nach den letzten Aufstellungen sind, so schreibt die „Nat.-Ztg.“ 850,000 stimmenberechtigte Frauen in Australien vorhanden. Neusüdwales und Viktoria sind fortschrittliche Frauenvereine und radikale Frauenverbände bereits eifrig mit der Aufstellung eines radikalen Programms für die weiblichen Wähler beschäftigt. Aus Melbourne geht dem „Daily Chronicle“ ein Schriftstück zu, welches interessante Aufschlüsse über die politischen Ziele der wahlberechtigten Frauen gibt. Das Dokument wurde von den Vertretern der weiblichen Wähler Melbournes aufgestellt und enthält folgende Forderungen: 1. In Bezug auf Gleichberechtigung der Frau vor dem Gesetz: a) Männer und Frauen sollen vor dem Gesetz des Staatenbundes vollständig gleichberechtigt sein. Der Unterschied des Geschlechts soll weder bei Ehen, noch bei Ehescheidungen, noch in anderer gerichtlicher Beziehung einen Einfluß ausüben. b) Alle Ämter des Staatenbundes sollen zu den gleichen Gehältern für Männer und Frauen offen sein. Lediglich das Verdienst und die Brauchbarkeit sollen bei Ernennungen zu Staatsstellen ausschlaggebend sein. 2. Mit Rücksicht auf den Gesundheitszustand im Staate sollen a) alle vom Auslande importierten Lebensmittel sorgfältig untersucht und die Einfuhr schädlicher Stoffe untersagt werden und b) der Import von Opeum und ähnlichen Substanzen, außer für medizinische Zwecke, verboten sein. 3. Zur Förderung des industriellen Friedens sind Vorkehrungen zu treffen zur Einrichtung von Schiedsgerichten, die industrielle Streitfragen innerhalb des Staatenbundes entscheiden. 4. Zur Förderung des internationalen Friedens sollen a) das Landherr und die Marine lediglich zu Defensivzwecken organisiert werden b) ein Freiwilligenheer den Vorzug vor regulären militärischen Truppen erhalten.

— Ueber den Verbrauch von elektrischem Strom in Berlin gibt ein Bericht der Berliner Elektrizitätswerke Auskunft. Die Werke erzeugten und lieferten im letzten Jahre 102 1/2 Mill. Kilowattstunden, das sind 6 Millionen mehr als im Jahre vorher. Von dieser ungeheuren Menge elektrischer Energie entfällt der Löwenanteil auf die Straßenbahn. Diese beanspruchte 41 Millionen Kilowattstunden. An zweiter Stelle steht der Verbrauch für gewerbliche Anlagen mit fast 25 Millionen. Erst an dritter Stelle kommt die Privatbeleuchtung mit 13 1/2 Millionen. Hier hat die Elektrizität die ältere Schwester, das Gas, nur wenig zu verdrängen vermocht. Die öffentliche Beleuchtung, einschließlich der Bahnhöfe, beanspruchte 1,7 Millionen Kilowattstunden. Innerhalb der Stadt Berlin selbst wurden 73

Millionen abgegeben. An der Zunahme der Stromabgabe sind die Straßenbahnen mit 1 1/4 Millionen beteiligt. Die Umwandlung in den elektrischen Betrieb ist zwar durchgeführt, die stromverbrauchenden Akkumulatoren aber sind abgeschafft. Für den Bahnbetrieb sind insgesamt 20,000 Pferdekraft elektrische Energie angeschlossen. 30,000 entfallen auf Licht, 35,000 auf Kraft. Diese Leistungsfähigkeit entspricht einem Stromverbrauch von 1,3 Millionen Normallampen. Dieses Bild des Verbrauchs an elektrischer Kraft in Berlin ist freilich nicht vollständig, da es außer den Berliner Elektrizitätswerkanlagen zahlreiche eigene Anlagen gibt. So erzeugt zum Beispiel die Hochbahn bekanntlich ihren Strom selbst. Auch zahlreiche öffentliche und Privatgebäude haben eigene Anlagen, zum Beispiel der Reichstag, das Abgeordnetenhaus und andere.

— **Moderne Höhlenbewohner.** Ueber eine ethnologische Entdeckung von großer Bedeutung berichtet die englische Zeitschrift „Know ledge.“ In einem vor mehreren Jahren an derselben Stelle veröffentlichten Artikel lenkte Lydekker die Aufmerksamkeit auf die Tatsachen, die für einen asiatischen Ursprung der Ureinwohner Australiens sprechen, deren nächste Verwandte dann die Veddas auf Ceylon zu sein schienen. In diesem Monat berichtet dieselbe Zeitschrift: In einem Briefe aus Macassar melden die Messrs Sarasin, die eine Reise durch Celebes machen, daß sie in den Bergen jener Insel ein primitives Volk, die Toala, entdeckt haben, das eine merkwürdige körperliche Ähnlichkeit mit den Veddas hat. Obgleich diese Leute jetzt durch Berührung mit den Buginesen der Küstengebiete in ihrer Lebensweise bedeutend beeinflusst worden sind, giebt es entscheidende Beweise, daß sie noch vor kurzem Höhlenbewohner waren — wie tatsächlich noch jetzt eine Anzahl von ihnen sind —, während es noch nicht länger als ein Jahrhundert her ist, daß sie bearbeitete steinerne Pfeilspitzen und andere Waffen und Geräte gebrauchten. Man kann kaum daran zweifeln, daß die Toala die Ureinwohner von Celebes waren und von den malaischen Eindringlingen in die Berge getrieben wurden. Jetzt unterhalten sie jedoch einen gewissen Verkehr mit den Malaien. Wenn sich

ihre Verwandtschaft mit den Veddas erweisen läßt, und es ist kaum wahrscheinlich, daß eine so merkwürdige Ähnlichkeit nur ein bloßer Zufall ist, so hat man damit viel stärkere Beweise, als vorher für den wahrscheinlichen asiatischen Ursprung der australischen Ureinwohner.

Gemeinnütziges.

— (Pulver für Spiegel und Glascheiben.) 60 Gramm kölnische Kreide, 30 Gramm Trippel und 15 Gramm Bolus werden zu Pulver gestoßen und miteinander vermischt. Beim Gebrauch wird das Glas ein wenig feucht gemacht, ein leinenes Tuch in das Pulver getaucht und das Glas so lange gerieben, bis es rein und glänzend ist.

— **Sich vor Mücken zu schützen,** bezw. die Schädlichkeit ihrer Stiche zu verhindern, giebt es verschiedene Methoden, welche als mehr oder weniger von Erfolg begleitet sind. Das aller-einfachste Mittel besteht darin, daß man an warmen Tagen, wenn wir unsere Spaziergänge in Wald und Flur begingen oder auch größere Reisen unternehmen, sich stets eines kleinen Stückchens fester Kernseife versichern; ist man nun heimtückischer Weise von Quälgeistern überfallen worden, so feuchte man die kleine Wunde an und reibe tüchtig mit der Seife, die man darauf eintrocknen läßt. Die Verwendung des Salmiakgeistes ist allgemein bekannt. Zum Fernhalten der Mücken, indem man Gesicht und Hände damit bestreicht, soll folgender Mücken-essenz gute Dienste leisten: 5 Gramm Eucalyptusöl, 15 Gramm Seifenspiritus, 30 Gramm Kampferspiritus werden gemischt und in entsprechend kleine Fläschchen gefüllt.

— **Regeln für Badelustige.** 1) Gehe den Weg zur Badeanstalt in mäßigem Tempo zurück. 2) Bei der Ankunft am Wasser beachte Strömung und Terrainverhältnisse. 3) Entleide Dich langsam, gehe dann sofort ins Wasser. 4) Springe mit dem Kopfe voran ins Wasser oder tauche wenigstens schnell ganz unter. 5) Bleibe nicht zu lange im Wasser, zumal, wenn Du nicht sehr kräftig bist. 6) Kleide Dich nach dem Baden schnell wieder an. Unterlaß das Baden: 1) bei heftigen Gemütsbewegungen; 2) nach durchwachten Nächten; 3) bei Unwohlsein; 4)

nach Mahlzeiten und besonders 5) nach dem Genuße geistiger Getränke.

Humoristisches.

Daher. „Gott, was haben S' für dicke Finger, Frau Metzgermeister!“ — „Ja mei, bedenken S' doch aa', was für schwere Brillant-ring die Sonntags z'tragen hab'n.“

Zu früh. Student A.: „Ich denke, Du hast Dir einen neuen Anzug machen lassen?“ — Student B.: (ärgerlich): „Ach ja, aber die fatale Zerstretheit; wie der Schneider zum Anprobieren kam, habe ich ihn gleich herausgeschmissen . . . ich dachte, er wollte schon Geld haben!“

Im Anwaltszimmer. 1. Anwalt: „Na, haben Sie Ihren Klienten von der Anklage des Diebstahls freigegeben?“ — 2. Anwalt: „Allerdings, und nun muß ich schnell nach Hause und alles wertvolle wegschließen; denn der Kerl kommt jedenfalls, um sich zu bedanken.“

Rätsellecke.

Waffe bin ich einst gewesen in der alten Ritterzeit,
Tapfer ward ich da geschwungen schier in jedem
blut'gen Streit;
Doch dann hieß für immer weichen mich des
Pulvers greller Strahl,
Und so bin ich nur zu sehen heute noch im
Waffen-saal.
Dafür herrsch' ich heutzutage im Betrieb der
Industrie,
Aus dem leicht herauszuhören meine raue
Melodie
Aber dann bin anzutreffen ich auch noch in
Floras Reich;
Außerdem läßt mich noch schauen ja das Schieß-
gewehr sogleich.

Auflösung folgt in Nummer 86.

Auflösung des Rätsels aus Nr. 80.

(Der Schild, — Das Schild)

Schild.

Blinde Eifersucht. „Meine Frau wollte kürzlich einmal Maggi's Suppenwürze abschaffen.“ — „Aber warum denn?“ — „Aus Eifersucht! Weil ich gesagt habe: Ich schwärme für Maggi.“

Die Blüte des Bagnos.

Roman von Goron und Emilie Gautier.

29) Nachdruck verboten

Verstand Rozen sich denn nicht besser als alle darauf, Leute nach seinem Wunsche zu lenken, besonders wenn sie naiv und vertrauenselig waren, und wenn er sie beinahe unbewußt das tun lassen konnte, was er wollte? Still legte er den Pfriem wieder auf seinen alten Platz zurück.

Sokolow, der ganz bei seinem Werke war, hatte nichts gesehen. Und wenn er etwas gesehen hätte, so würde er nichts verstanden, nichts erraten haben.

16. Kapitel.

„Nun lieber Meister“, sagte Rozen, als er in das Arbeitszimmer Sokolows eintrat, sind Sie von den Experimenten der Nacht zufrieden-gestellt? Schreitet das große Werk voran?“

Bei seiner Ankunft in England hatte Gaston sein Äußeres sehr zu verändern gewußt. Er glich nicht mehr dem jungen Pariser Lebemann und noch weniger dem Sträfling von Cayenne.

Sein vom Salzsäure-Wasser leicht entfärbtes und rötlich gewordenes Haar war durch einen Scheitel geteilt, der von der Stirnmitte sich bis zum Nacken hinzog. Sein schöner, schwarzer Bart war kastanienbraun geworden und in zwei Favorits geteilt die, mit dem Schnurrbart hochfrisirt, diesem eine außer-gewöhnliche Länge und Stärke verliehen. Eine Narbe auf der Backe, die er absichtlich sichtbar ließ, verhalf ebenfalls dazu, ihm einen anderen Gesichtsausdruck zu schaffen. Beginnende Kahl-köpfigkeit, freilich in distinguirter Form, ver-längerte die Stirn, die ehemals von lockigem Wellenhaar beschattet war.

Dieser Haarausfall, der allein schon genügt hätte, ihm eine ganz neue Physiognomie zu geben, war durch systematisches und andauerndes Verwenden der Radiographie erzielt worden.

Rozen hatte es freilich mit einer leichten Ent-zündung der Kopfhaut bezahlt; dafür aber war er kahl, kahl ohne Uebertreibung, aber doch für immer kahl. Denn, wie bekannt, wächst, wo die X-Strahlen gewirkt, kein Haar mehr.

Doch diese Veränderungen genügten dem abgefeimten Abenteuerer noch nicht. Unter dem Vorwande, Gesichtsnervenschmerzen heilen zu lassen (er spielte kräftig die Komödie der Ge-sichtszuckungen des Haarrungels), hatte er sich einem berühmten schwedischen Heilkünstler der Gesichtsmassage in die Hände gegeben. Während langer Wochen hatte ihm der geschickte Mann täglich eine Stunde Wangen und Stirne ge-rieben und geknetet, so daß er ihm schließlich einen ganz neuen Kopf zurecht modelliert hatte. Unter seinen Zauberhänden, die das Fleisch wie Wachs behandelten, war die leichte Inpastier-ung, die so oft die Schönheit der Abkömmlinge orientalischer Rassen charakterisiert, völlig ver-schwunden; neue Gesichtszüge bildeten sich, der Kopf wurde feiner und der Fettansatz schwand. „Das nenn' ich 'ne tüchtige Arbeit!“ erklärte Macaron.

Selbst Sokolow, der immer so viel Gefühl für die Wunder der Kunst und Wissenschaft zeigte, geizte nicht mit beifälligem Lächeln bei den Fortschritten dieses Meisterwerkes der „Fleisch-Sculptur.“ Die Veränderungen über-trafen selbst Rozens Erwartungen; jeden Tag studierte er aufmerksam das Resultat der so-genannten Heilkur im Spiegel.

„Ich würde mich auf der Straße nicht be-grüßen, da ich mich nicht mehr wiedererkennen würde.“

Am Tage, wo der sogenannte nervöse Stich geheilt war, nahm Rozen Abschied von dem schwedischen Heilkünstler, der nach fürstlicher Bezahlung sich in Complimente auflöste — und Gaston war ein anderer Mensch geworden.

Selbst seine Stimme hatte sich geändert; sie hatte noch immer den alten Reiz, den gleichen seltsamen, gefangennehmenden Klang. Doch eine

wissenschaftlich geregelte elektrische Behandlung der Stimmbänder ebenfalls während mehrerer Wochen geduldig überstanden, hatte sie ernster gemacht, ihre Töne abgestuft, wie die einer reinen Claviatur.

„Man kann wirklich alles mit der leben-den Materie machen, was man will, mit der plastischen wie mit der tönernen“, sagte So-kolow.

Rozen hatte den Beweis der Wahrheit für diese aradox Behauptung an sich selbst erfahren. Selbst seine Mutter würde ihn nicht wieder-erkannt haben, der ganz erschien wie ein Gentle-mann, dessen einzige Beschäftigung es ist, seine Rente auszugeben.

Sokolow dagegen hatte vielmehr das Aus-sehen eines Arbeiters, als das eines Edelmanns; Bart und Haar waren ungeordnet, seine Bluse bestand aus schwarzem Stoff, der von den Säurebrandflecken rot und gesprengelt war; er trug die Ärmel aufgeschürzt bis zu den Ell-bogen und ließ die Muskeln seiner Arme sehen. Nur die Feinheit der Züge, die angeborene Vor-nehmheit in der Bewegung, die Grazie in der Geste, kurz alles, was das Erbe einer Rassen-verfeinerung ist, konnten dem aufmerksamen Be-obachter seinen Ursprung aus reinem Adel ver-raten.“

Er saß vor einem Arbeitstischchen, das mit Papieren, Ausrechnungen und Formeln bedeckt war, außerdem mit Kapseln, Probefläschchen und Phiolen, die mit Flüssigkeiten aller Farben angefüllt waren. Er hob den Kopf, und als er Rozen erkannte, lächelte er voll unnachahm-licher Güte.

„Wie Du jetzt schön bist, mein lieber Rozen,“ jagte er, seinen Besucher betrachtend. „Wie weit soll denn das noch fortgehen? Was hast Du für heute vor?“

„'ne Gartenpartie bei Sir Rowland Drake.“

„Immer beim Festfeiern?“

„Immer“, lachte Rozen.

(Fortsetzung folgt.)